

Volkswacht

für Schlessien

Organ für die werttätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Verlags- und Geschäftsstelle Ring 1206. Redaktion Ring 3141

Postfach-Rente: Postfach-Amt Breslau Nr. 5352.

Anzeigenpreis: Je 200 Zeilen für geschäftliche Anzeigen aus Schlessien 100.- Mt., ausm. 120.- Mt., auswärtig 20.- Mt. Anzeigen unter 200 Zeilen 10.- Mt., ausm. 12.- Mt., auswärtig 2.- Mt. Familienanzeigen, Ehekündigungen, Ehescheidungen, Bestattungen und Wohnungsangelegenheiten 10.- Mt. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expeditiön (Hauptstraße 4/5) sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 5 mal und im durch die Haupt-Expeditiön: Hauptstraße 4/5, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graupenstr. Nr. 5, durch die Zweigstellen, Hauptstraße 140, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. Wöchentlich 150.- Mt., monatlich 600.- Mt., von der Post abgeholt 141.- Mt. — Preis ins Haus 650.- Mt. —

Der Protest gegen die Gewalt.

Erste Schwierigkeiten im Ruhrgebiet

Esien, 13. Januar. Der neue Gewaltakt der französischen und belgischen Regierung im Westen Deutschlands hat bisher den immer wieder von Poincaré betonten wirtschaftlichen Charakter hinter das militärische Unternehmen weit zurücktreten lassen. Zurzeit ist man immer noch bei den äußerst schwierigen Vorbereitungen, die die Ingenieurkommission in den Besitz der wirtschaftlichen Macht setzen soll. Dem sollten hauptsächlich die bis jetzt stattgefundenen Verhandlungen dienen, denen man wahrhaftig keinen äußerst „zufriedenstellenden“ Verlauf für die Franzosen, wie es die Pariser Presse behauptet, nachsagen kann. Bisher gewinnt man den Eindruck, daß sich die nachgebenden Ingenieure bei ihrem Auftrage selbst nicht ganz wohl fühlen und daß die wirtschaftlichen Vorbereitungen, die man zur Durchführung des Gewaltaktes vor dem Einmarsch getroffen hat, hinter den militärischen stark zurückbleiben. Nur so ist es zu erklären, daß die Kohlenverteilung gegenwärtig noch ohne französisch-belgische Kontrolle ist und auch sonst ein direkter wirtschaftlicher Einfluß nicht verspürt wird.

Vor allem sucht man die Arbeiterchaft für die französischen Pläne zu gewinnen. Ein ganzes Heer von Agenten ist zu diesem Zweck, mit großen Mitteln ausgerüstet, aufgeboden. Außerdem versuchen höhere Offiziere in Zivil unter Zusage einer besseren Lebenshaltung der Arbeiter und mit sonstigen Schmeicheleien ihr Heil. Nicht so konjunktiv behandelnd man die Arbeitgeberverbände und die Gewerkschaften. Aber sowohl hinter der Konjunktiv, als dem Gegenteil davon verbirgt sich nur die große Verlegenheit, in der sich die neuen Gewalttäter befinden. Zwar haben sie den Stab der Personen aufgeboden, die von ihrem Aufenthalt in Oberschlesien und im Saargebiet einige Erfahrungen besitzen. Aber auch diese Erfahrungen ersetzen nicht die wirtschaftlichen Voraussetzungen, die notwendig sind, um das Ruhrgebiet in jeder Hinsicht zu beherrschen, und schließlich sind weder Oberschlesien noch das Saar- becken mit den komplizierten Wirtschaftsverhältnissen an der Ruhr auf eine Stufe zu stellen.

Das erste Eingeständnis der französisch-belgischen Verlegenheit wurde von dem Generalinspekteur der Bergwerke, Coste, in der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung mit den Zehnenbesitzern der neubesetzten Gebiete geliefert. Coste mußte sich trotz der Bajonette unter dem Druck der Verhältnisse, die stärker sind wie alle militärischen Machtmittel, bereit erklären, die nach Frankreich und Belgien zu liefernde Kohle zu zahlen, nachdem die deutsche Regierung aufgrund des Rechtsbruches eine Bezahlung abgelehnt hatte. Wie schwer vorläufig die Belastung, die die Bedingungen der Zehnenbesitzer nach sich zieht, ist, ergibt sich aus folgendem Rechenexempel: Bisher haben die Alliierten ohne jede Gegenleistung monatlich etwa 1,8 Millionen Tonnen Kohle erhalten. Jetzt müssen sie die Kohle, die sie haben wollen, zum deutschen Inlandspreis erstehen und in bar bezahlen. Nach dem Umfang der bisherigen Kohlenlieferungen und nach dem gegenwärtigen Preis müßte Frankreich monatlich rund 70 Millionen Papiermark zahlen. Das sind nach dem gegenwärtigen Stand der Valuta ungefähr 100 Millionen französische Franken. Herrn Coste ist die Erklärung des Einverständnisses mit diesen Bedingungen sichtlich schwer gefallen. Aber er mußte ja sagen, wenn er nicht die Lohnzahlung an die Bergarbeiter gefährden und damit schwere Erschütterungen auslösen wollte.

Frankreich wird natürlich diese Summe von Deutschland zurückfordern. Im Augenblick ist jedoch nicht ersichtlich, wie die Eintreibung erfolgen soll. Die Franzosen können kaum wagen, als Zwangsmittel nach und nach ganz Deutschland zu besetzen, und wenn sie das könnten, würden ihnen auch daraus nicht die gewünschten Zahlungen werden.

Kohlenlieferung nur gegen Bezahlung.

Esien, 13. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Generalinspekteur der Bergwerke, Coste, hatte bei der am 12. Januar im Kohlenyndikat abgehaltenen Besprechung mit den Vertretern des Bergbauvereins den Wunsch geäußert, am 13. Januar im Kohlenyndikat 15 bis 20 Vertreter der Bergbauunternehmer des besetzten Gebietes zu sprechen. Diese Besprechung, zu der der Bergbauverein eingeladen hatte, fand heute statt. Sie wurde geleitet von dem Bergbauinspekteur, dem Franzosen Coste. Außer ihm waren noch einige Mitglieder der Ingenieur-Kommission da, während von deutscher Seite eine Anzahl der Zehnenbesitzer des besetzten Gebietes vertreten waren. Zu Beginn der Sitzung fragte Coste, warum die Zehnen die Reparationskohlenlieferungen eingestellt haben. Ihm erwiderte Fritz Thyssen, daß die im besetzten Gebiet wohnenden Deutschen nach wie vor die deutschen Gesetze respektieren müßten und daß auch Zwangsmahnahmen sie nicht daran hindern könnten. Die deutsche Kohlenwirtschaft

sei durch das deutsche Kohlenwirtschaftsgesetz geregelt. Nach den Anweisungen des Reichskohlenkommissars könne man keine Reparationskohle mehr an Frankreich und Belgien liefern, da das Reich deren Bezahlung ablehne. Die Zehnen müßten aber Geld haben, um die Angelegten und Arbeiter auslösen zu können. Der Präsident Coste wiederholte demgegenüber den Befehl, in dem mit Konfiskation im Falle von Zuwiderhandlung gedroht wird. Die Deutschen erklärten sich bereit, mit den Franzosen über Lieferung von Kohlen, aber nicht von Reparationskohlen, und zwar gegen Bezahlung, zu verhandeln. Sie gaben folgende Erklärung ab: „Die hier vertretenen Zehnen erklären sich bereit, Brennstoffe an Frankreich und Belgien in zu vereinbarenden Mengen zu liefern von dem Zeitpunkt an, wo der Präsident der Mission namens der beteiligten Regierungen den einzelnen in Frage kommenden Zehnen eine schriftliche Erklärung des Inhalts abgibt, daß die Brennstofflieferung den einzelnen Zehnen zu dem jeweilig vom Reichskohlenverband festgesetzten Brennstoffverkaufspreise in bar bewilligt und bezahlt werden. Voraussetzung hierfür ist, daß nicht entgegenstehende Verfügungen des Reichskohlenkommissars erlassen werden. Die Festsetzung der formellen Lieferungsbedingungen bleibt besonderen Vereinbarungen in der Kommission vorbehalten.“

Die Verhandlungen über diesen Punkt zogen sich Stundenlang hin und führten schließlich zu einer neuformulierten Erklärung folgenden Wortlauts: „Die hier vertretenen Zehnen ergänzen die vorher abgegebene Erklärung dahin, daß durch die Rückgabe des Verkaufs der Brennstoffe vonseiten des Syndikats an die einzelnen Zehnen eine gegen früher vollkommen geänderte Lage geschaffen ist. Infolge dieser Lage können die einzelnen Zehnen nicht für eine Gesamtlieferung aufkommen. Außerdem muß darauf hingewiesen werden, daß infolge der Befehle die Förderung erheblich zurückgeht. Es muß daher mit einer Verringerung der Lieferungsmenge gerechnet werden. Eine Nachholung des Ausfalls ist ausgeschlossen.“

Die in der ersten Erklärung erwähnten Vorwürfe müssen, um den Betrieb aufrecht erhalten zu können, jedenfalls in Höhe von 80 Prozent der Lieferungen, der Rest binnen drei Tagen nach der Erteilung der Rechnung in bar bezahlt werden.

Die Kommission stellt sich von Montag ab zur Verfügung. Die vertretenen Zehnen haben von der Erklärung des Präsidenten der Mission, daß die gelieferten Brennstoffe wie vorstehend in bar bezahlt werden, Kenntnis genommen und werden eine jede für ihren Teil am Montag, den 15. Januar 1923, die Lieferung aufnehmen.

Die erwähnte Kommission setzt sich aus sieben Vertretern der großen Zehnen zusammen. An ihrer Spitze steht Fritz Thyssen und der Generaldirektor Tengelmann. Das Wesentliche am Ergebnis dieser Verhandlungen ist, daß die Franzosen sich bereit erklärt haben, die ihnen zu liefernden Kohlen zum vollen Preise von sich aus zu bezahlen.

Die Arbeiter muß man respektieren.

Breslau, 13. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Am Sonnabend waren die Bergarbeiterverbände, soweit sie der Arbeitsgemeinschaft angeschlossen sind, zu der Interalliierten Industriekontrollkommission — so nennt sich das neue Gebilde in Esien, offiziell — zu einer Besprechung im Esener „Raiserhof“ dem Hauptkasernenquartier, geladen worden. Der Verhandlungsführer war ein französischer Ingenieur namens Domes, der bereits im Saargebiet erhebliche Zeit die Kohlenverteilung geleitet hat. Bemerkenswert war an diesen Darlegungen, daß die Kontrollkommission nur die Aufgabe habe, die Verteilung von Kohle und Koks anders als bisher zu regeln. Hauptsächlich handele es sich nur um ein paar tausend Tonnen Mehrlieferungen. Die Kommission hoffe, daß das keine besonderen Schwierigkeiten ergebe, sie würde jedoch, falls solche eintreten, gezwungen sein, durch entsprechende Maßnahmen für den regelrechten Vorgang der Förderung zu sorgen. Keinesfalls beachtliche man, die bisherige Aufgabe der Arbeitgeber zu übernehmen, die vielmehr nach wie vor die Leitung der Betriebe behalten sollten. Auch die Regelung aller Arbeiterfragen, insbesondere der Arbeitsbedingungen, soll grundsätzlich den Arbeitnehmer-Organisationen überlassen bleiben. Die Kommission lege aber Wert darauf, besonders mit den Bergarbeiter-Organisationen in Fühlung zu bleiben und sei für diese Verbände stets zu sprechen, wenn es sich darum handle, Schwierigkeiten irgendwelcher Art zu beseitigen. Sie könne jedoch irgend eine Beeinträchtigung der Arbeiterchaft zum Nachteil der Beschäftigtenbehörde nicht gestatten.

Die Vertreter der Arbeiterorganisationen nahmen diese Erklärungen nicht ohne Erwidern zur Kenntnis. Sie legten gegen den begangenen Rechtsbruch der französischen und belgischen Regierung entschiedenen Protest ein, der durch die polnische Bergarbeiter-Organisation ausdrücklich bekräftigt wurde. Besonders wiesen die Organisationsvertreter auf die unerbittlichen Opfer hin, die das deutsche Volk infolge des Diktatfriedens von Versailles gebracht habe. Ferner wurde darauf aufmerksam gemacht, daß für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung nichts zu befürchten sei, solange die widerrechtliche Besetzung sich von Uebergriffen fernhält und die Produktion nicht durch falsche Anordnungen der Kontrollkommission oder durch Eingriffe in die Arbeitsbedingungen gehindert wird. Die Regelung der Arbeitsbedingungen sei nach wie vor Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft und nicht die einer willkürlichen Besetzung.

Die Vertreter des alten Bergarbeiter-Bundes unterstutzten ihren Protest durch den Hinweis darauf, daß sie unter Anerkennung der Pflicht der Wiedergutmachung arbeitsfähig einer Besprechung mit der Reparationskommission in Paris den Wunsch zum Ausdruck gebracht haben, an der Prüfung der Kohlenlieferungsfrage durch den internationalen Bergarbeiter-Bund beteiligt zu werden. Die Mitglieder der Reparationskommission hätten ihre Zustimmung hierzu erklärt, offiziell aber bisher noch nichts in diesem Sinne unternommen.

Der Reichstag zur Ruhrbefetzung

Auf den Türmen des Reichstagsgebäudes wehten am Sonnabend die Flaggen halbmaß. In der Regierungsbank hatte das gesamte Kabinett Platz genommen. — Das Haus und sämtliche Tribünen waren außerordentlich stark besetzt.

Präsident Eöbe:

Ich eröffne die Sitzung des Reichstags, die Stellung nehmen soll zu dem empörenden militärischen Gewaltakt, der unserem Lande und unserem Volk in diesen Tagen widerfährt. Ohne den Verhandlungen dieses Hauses vorzugreifen, möchte ich mir ein Wort erlauben an die Landsleute an der Ruhr. (Die Abgeordneten erheben sich mit Ausnahme der Kommunisten von ihren Plätzen.) Wir möchten ihnen zurufen: Haltet Euch so, daß an dem Tage, an dem die Fremdherrschaft von Euch genommen wird, Ihr vor Euch selbst bestehen könnt und daß Eure Kinder von Euch belassen können: Unsere Väter haben mit Festigkeit und Treue, mit Stolz und Würde aufrechtgestanden, als dieser Schlag geführt wurde. Sie haben weder durch unwürdige Liebedienerei und Unterwürfigkeit, noch durch Unbelohnlichkeiten den Namen unseres Volkes geschändet. Haltet Euch so, daß Ihr, wenn auch äußerlich geknechtet, Euch innerlich frei ins Auge sehen könnt. Vor der Welt werden wir diesen Gewaltstreik voll Trauer gegenübersehen, vor der Geschichte aber weisen wir darauf hin, daß hier ein Streik geführt wird

gegen den Frieden des Landes,

gegen die Freiheit und das Recht seiner Bewohner, der seiner Stachel in sich trägt nicht nur gegen uns, sondern gegen alle, die eine ruhige Entwicklung wollen und der die verhängnisvollsten Folgen für den allgemeinen Frieden haben muß. (Sehr richtig!) Wenn ich als deutscher Volksvertreter ein Recht hätte, zum französischen Volk zu sprechen, dann würde ich sagen: Prüft! Prüft selbst, ob der Weg, den Eure Nachhater einschlagen, der ist der Euch zu Eurem Recht, zu Euren Ansprüchen, zu Frieden und Ruhe führen kann! Prüft selbst, ob er nicht vielmehr Verbitterung, Haß und Wut wecken muß und auch das Unvermögen zur Erfüllung anderer Ansprüche. Ihr und wir, Eure Nachkommen und die unsrigen, werden die furchtbaren Folgen zu tragen haben, die dieser Draconismus entwirft. (Sehr wahr!) Deshalb

mußt es unbedingt das Unrecht,

das Ihr an uns verübt mit all dem anderen der letzten Jahre, ehe es uns und Euch verschlingt. (Lebhafte Beifall im ganzen Hause.)

Der Präsident gedenkt dann des am 7. Januar verstorbenen Abgeordneten Weigand (Soz.) und der Opfer des ober-schlesischen Grubenunglücks. (Die Abgeordneten haben sich zu Ehren der Verstorbenen von den Plätzen erhoben.) Das Haus tritt dann in die Tagesordnung ein, deren einziger Punkt die Entgegennahme einer Regierungserklärung ist. Das Wort erhält

Reichskanzler Dr. Cuno

Der Kanzler schildert zunächst die aus der Presse bekannten diplomatischen und militärischen Vorbereitungen der Aktion gegen das Ruhrgebiet und den Einmarsch der französischen und belgischen Truppen, und fährt dann fort: Die Maßnahmen der französischen Regierung werden gestützt auf den Vertrag von Versailles, der vor genau drei Jahren zu dem Zwecke ratifiziert wurde, an die Stelle des Krieges einen festen, gerechten und dauerhaften Frieden treten zu lassen. Sie werden gestützt auf den Vertrag, in welchem als wesentlich bezeichnet wird, bestimmte Verpflichtungen zu übernehmen, nicht zum Kriege zu schreiten, die Verpflichtungen des internationalen Rechts genau zu beobachten, die Gerechtigkeit herzustellen zu lassen und alle Vertragspflichten und gegenseitigen Beziehungen der Völker peinlich zu beachten, sie werden gestützt auf den Vertrag, aus dem dieses große Programm der Versöhnung, der Gleichberechtigung und Selbstbestimmung der Völker

abgeleitet wurde, welches 1918 verfaßt und von Deutschland durch die Erklärung vom 8. Oktober 1918 als Grundlage der Verträge über den Waffenstillstand angenommen worden ist. So schwer die Lasten sind, die wir mit dem Vertrag übernommen haben, so ist Deutschland doch das Recht geblieben, die ihm auferlegten Leistungen nach seinen Hilfsmitteln und seiner Leistungsfähigkeit zu messen, weiter das unverbrüchliche Recht, von der Reparationskommission hinsichtlich der Zahlungsfähigkeit gehört zu werden. Obwohl dieses Recht Deutschlands im Laufe der letzten Jahre nicht ausreichend beachtet wurde, hat das deutsche Volk sich ehrlieh bemüht, bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit ehrlich und aufrichtig der wirtschaftlichen Reparation zu dienen. Wir haben das deutsche Eigentum, den Ertrag der Arbeit von Generationen, hingegeben; alles Leistungen, die fast größer waren als es die Rücksicht auf die eigene Wirtschaft gestattete. (Sehr wahr!) Arbeitgeber und Arbeitnehmer waren sich einig in dem dringenden Wunsch, ihre Kraft an dem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete setzen zu können. Aber gerade auf die Annahme solcher Arbeit hatten wir zu warten. Immer wieder wurden uns andere Lasten auferlegt

Es zum Verfall unserer Wirtschaft.

den wir heute vor unseren Augen sehen. Ich frage die Welt, abseits ein Volk mehr geliebt hat und mehr hat leisten können, das durch die Abwertung von Weltverträgen, durch die Verträge des Krieges, durch Hunger und Entbehrungen aller Art entnervt und entkräftet war? Ich frage: Wie kann Herr Poincaré erklären, er könne nicht mehr auf die falschen Versprechungen Deutschlands hoffen und sich dadurch täuschen lassen? Wie kann er der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß Deutschland keinerlei Anstrengungen machen werde, seine Verpflichtungen ohne Zwang zu erfüllen? Deutschland war bemüht, in einer für Frankreich günstigen Weise das Reparationsproblem zu lösen, nachdem durch das Urteil aller Sachverständigen und auch durch die Reparationskommission die gegenwärtige Zahlungsfähigkeit Deutschlands festgestellt hat. (Sehr richtig!) Das Problem stellte sich vom Standpunkt des Vertragsgegners aus gesehen unter drei Gesichtspunkten dar: Finanziell handelte es sich darum, Frankreich sofort greifbare Mittel zu verschaffen. Wirtschaftlich wurde davon ausgegangen, daß die deutsche und die französische Wirtschaft in wachsenden Beziehungen aufeinander angewiesen sind und so

Abg. Stresemann beantragt Schluss der Debatte. — Der Reichstag hat die Abstimmung über den Antrag Marx am 14. Januar 1923 abgelehnt. Ein Teil der Fraktion stimmte dem Antrag zu, ein anderer Teil enthielt sich.

Bei der Abstimmung über den Antrag Marx kam es zu einem Zwischenfall. Ein Teil der Fraktion stimmte dem Antrag zu, ein anderer Teil enthielt sich.

Im Reichstagsauschuss war bekannt geworden, dass auch Ledebour sich zum Wort melden wollte. Die bürgerlichen Parteien hatten ihre Absicht, ihm das Wort nicht zu verlasten, in feiner Weise zu erkennen gegeben.

Der Beschluss auf die Abstimmung über den Antrag Marx. Es ist möglich und sogar wahrscheinlich, dass ein Teil der Fraktionsmitglieder, die in der Fraktionsbesprechung gegen jede gemeinsame Erklärung mit den bürgerlichen Parteien gestimmt hatten, sich vor der Abstimmung im Plenum aus dem Saal entfernt hätte.

Demonstrationssonntag in Berlin.

In Berlin waren am gestrigen Sonntag auf sämtlichen öffentlichen und städtischen Gebäuden die Flaggen auf Halbmast gehisst, wobei schwarz-rot-gold bei weitem überwiegt.

Kollaterale gestellt. Auch die belgische Gesandtschaft in der Tiergartenstraße war durch starke Polizeikräfte abgeperrt.

Die Sozialdemokratie hatte ihre Anhänger auf 11 Uhr vormittags zu 15 Uhr über das Gebiet von Groß-Berlin verteilte Versammlungen eingeladen, um gegen den französischen Rechtsbruch an der Ruhr zu demonstrieren.

Die Kommunisten hatten 5 Protestversammlungen einberufen, nach deren Schluss die Teilnehmer auf den Andreasplatz zogen. Dabei kam es unterwegs zu einigen kleineren Zwischenfällen mit schwarz-weiß-rotten Fahnen heruntergeholt.

Man ist versucht, mit Hans Sachs zu sagen: „Euch wird es leicht, mir macht ihr's schwer.“ Euch wird es leicht, die Begeisterung über die durch die Tiefe des Einbruchs und die Nachhaltigkeit des Erfolges auf der höchsten Höhe der Kunstleistungen unserer Oper rasch erlösenden Vorstellung zu einem Beifallssturm ohne Gleichen aufbrauchen zu lassen.

auch Ausländer belästigt, aber der Polizei gelang es doch, die Menge auseinanderzutreiben, ohne dass es zu weiteren Zwischenfällen gekommen wäre.

Der Protest-Sonntag in Köln.

Köln, 14. Januar. Der heutige Nationaltrauertag verliert in Köln ohne jeden Zwischenfall. In zahlreichen Versammlungen wurde gegen den Gewaltstreich der Franzosen scharf protestiert.

Schmeißfliegen.

Infolge der Ruhrbesetzung und der damit unermesslichen neuen Teuerung treiben bereits jetzt wieder in den Hauptgebieten der Lebensmittelherzeugung die wilden Aufkäufer ihr Unwesen. Butter, Eier und Käse vor allem, aber auch bis übrigen Nahrungsmitteln, die von den Aufkäufern irgendwo bei den Erzeugern vorgefunden werden, werden zu jedem Preis aufgesauft.

Stadttheater.

„Die Meistersinger von Nürnberg.“ Man ist versucht, mit Hans Sachs zu sagen: „Euch wird es leicht, mir macht ihr's schwer.“ Euch wird es leicht, die Begeisterung über die durch die Tiefe des Einbruchs und die Nachhaltigkeit des Erfolges auf der höchsten Höhe der Kunstleistungen unserer Oper rasch erlösenden Vorstellung zu einem Beifallssturm ohne Gleichen aufbrauchen zu lassen.

Familien-Anzeigen

Am 13. Januar verschied nach kurzer Krankheit unsere Angestellte Hl. Meta Herrmann im Alter von 23 Jahren.

Am 12. Januar verstarb nach langer Krankheit unser Mitglied Richard Hoffmann im Alter von 36 Jahren.

Stumm schläft der Sänger! Am 13. Januar verschied nach schwerem Leiden unser lieber Sangesbruder Herr Wilhelm Frost.

Am Freitag, den 12. Januar, verschied die Ehefrau unseres Mitgliedes Bartnik der freiwilligen Sterbekasse Frau Auguste Bartnik im Alter von 51 Jahren.

Säcke und Almetalle kauft zu höchsten Tagespreisen Friedlich & Co., Breslau, Lesingstr. 5.

Spielplan-Änderung

von Montag, den 15. Januar, bis Sonntag, den 21. Januar 1923. Robe-Theater. Montag, 15. Januar, 7 1/2 Uhr: Der Kaufmann von Venedig.

Italia-Theater. Bleibt wie angegeben. TAN Fürststraße 32. Heut letzter Tag! Der Graf von Monte Christo.

Stadttheater. Montag 7 1/2 Uhr: Lang-Abend Mary Wignann. Dienstag 7 1/2 Uhr: Hänel und Gretel.

Schauspielhaus. Operettenöhne. Tel. Ring 2545. Montag und täglich 7 1/2 Uhr: Schloß Elmlenz.

Luna-Park. Brau-Morgenau. Telefon Ring 7902. Heute Montag! Im Sternensaal Verkehrter Ball!

Wohnungen

Zimmer mit Hochgelegener Luft junges, ruhiges Ehepaar per 1.2. ab. jährl. 200 Mk. 170 Buch. Volksw.

Käufe

Anzüge 1768 Wäsche Schuhe kauft Schmeißfliegen, Scheidebucke 18. I.

Aluminium-Zinggeschirre 1767 sämtliche Details u. Giffen kauft M. Bartsch, Oberstraße Nr. 17.

700-900 Mk. per Mio, also 180 bis 200 Mk. pro Woche zahlen mit für alte, abgeplattete oder auch zerbrochene Schallplatten. 7082 Oesen-Musik-Haus.

Jahreszeit erleben in der „Volkswacht“ den größten Erfolg.

Weit unter Tagespreis

wertvolle Nahrungsmittel einkaufen zu können, bietet sich den Verbrauchern noch kurze Zeit Gelegenheit durch Reichardt-Kakao und Reichardt-Schokoladen.

Nordsee. Schmeldebrücke 19, rechts von Ring. Neue Schwelldamm Str. 4a, rechts v. d. Grotte. Montag u. Dienstag: 2 billige Räucherwaren.

Wir empfehlen: Vorwärts-Almanach 1923. Rest-Auflage 60.000 Mk. Nur solange Vorrat!

Arbeitsmarkt. Zeitungsträgerinnen für unsere Stadt gesucht. Mitbestellern 240 Mark.

Führende Häuser des Breslauer Großhandels.


**Aktiengesellschaft
 für Webwaren und Bekleidung**
 Breslau 5, Gartenstraße 7


C. Lewin
 Pelzkonfektion - Rauchwaren
 LEIPZIG Nicolaistraße 20/26
 BERLIN C 19 Neue Grölnitz 31
 FRANKFURT a. M. Hohenbergstr. 21
 KÖNIGSBERG PR Steindamm 128/29
BRESLAU

Moritz Herrnstadt
 Kleiderstoff-Großhandlung
 BRESLAU I :: Karistraße 30

Jacobowitz & Silberstein
 Gegr. 1884 **Textilwaren en gros** Gegr. 1884
 Ständiger Neueingang in Leinen- und Baumwollartikeln jeder Art
 Antonienstr. 2/4 (Pokoyhof) **BRESLAU I** Fernsprecher Ring Nr. 552

M. Forell & Co. **Großhandlung**
 Kurzwaren · Knöpfe · Posamenten
 Spitzen · Stickereien · Bijouterien
 Haarschmuck
BRESLAU I **Karistraße 36**
Fabrikation
 moderner Weißwaren
 Gürtel · Hosenträger

Israel & Skupin **Großhandlung**
 Kurzwaren Knöpfe Besätze
Breslau **Königsberg Ostpr.**
 Büttnerstraße 32/33 Steindamm 128/129

Berthold Loewenberg **Großhandlung**
 Kleiderstoff-Großhandlung
 BRESLAU I, Schloßhölle 5, Ecke Dorotheengasse
 Tel. Ring 5636

Gebr. Peiser
Damen- und Mädchenmäntel-Fabrik
 Schweidnitzer Straße 38/40 **BRESLAU** **Telephon Ring Nr. 2568**

Louis Weiß
Ledergroßhandlung
 BRESLAU I - Wallstraße 18 - Telephon Ring 1493 und 7862

A. Graebisch
Lederlager und Kommission
 BRESLAU I - Roßmarkt II - Telephon Ring 508

Hermann Scholz
Ledergroßhandlung
 Gegründet 1886
Breslau I :: Antonienstraße 2/4
 Fernsprecher Ring 794
 Reichsbank-Girokonto: Städtische Bank
 Postscheckkonto 121

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Abfahrt der Züge von Breslau-HB.
 Schiedrige sind durch starken Rauch hervorgehoben.
 Richtung Liegnitz-Sagan und Kohlfurt-Berlin
 Bahnhofspl. 2.
 Kohlfurt-Berlin 122 D 616 1110
 Dresden 544 D 616 322 D 1142 908 322 D
 Halle-Kassel 534 D
 Sagan-Berlin 122 D 601 1120 D 322 D 822
 Kohlfurt-Oßbritz 714 1112
 Liegnitz 737
 Richtung Carismarkt.
 Bahnhofspl. 3.
 Laskowitz-Beckern 527 130 1125 Nachts
 von Sonntag zu Montag bis Carismarkt
 Oppeln 640 1030 610 820
 * Beschieuigter Personenzug 2.-4. Klasse.
 Durchgangswagen: V = Werktags; S = Sonntags
 Richtung Brieg.
 Bahnhofspl. 3.
 Oderberg 322 D 216 D.
 Mysłowitz über Kandrzin 600 1000
 Neiße über Brieg 622
 Hindenburg 426 800 1054 231 652 908 1214
 Beuthen 524 D 540
 Brieg 445
 Vorortzüge.
 Bahnhofspl. 3.
 Kattern 426 538 W 623 800 1054 1214
 140 231 330 445 620 680 840
 908 1040 1214
 Brockau 527 538 640 900 1030
 1135 130 610 850 1135

P. KLOSS
 Elektrische Licht- und Kraftanlagen.
 Fabrik und Lager mod. Beleuchtungskörper.
 Ständiges Lager elektrischer Maschinen,
 Heiz- und Kochapparate.
Ingenieur-Büro
BRESLAU I, Nikolaistraße Nr. 7
 Fernsprecher Amt Ring 4167
 Gegründet 1842

Heymann Daniel
 Breslau XI, Büttnerstraße 1
Leder-Großhandlung
 Ständiges Lager von Ober- und Unterleder
 Spezialität: Mollsche & Sagersche Fabrikate

Thorwarth & Hiescher
 Breslau, Tautenzienstraße 41
 Telephon: Ring 3495 und 7601
 Fahrräder und Teile en gros
 D.K.W. Hilfsmotore Lieferung nur an Händler

Fritz Sachs & Co. **Großhandlung**
 Kleiderstoff-Großhandlung
 Breslau **Berlin**
 Karistraße Nr. 35 Spandauer Straße 29
 Gegründet 1863

B. GUTTENTAG
Herren- und Knabenkleiderfabrik
 Gegr. 1850 **BRESLAU I** **Büttnerstraße 26/27** **Tel. Ring 1797**

HOFFMANN & COHN
 Strumpfwaren = Trikotagen **Export**
 Handschuhe = Wollwaren
BRESLAU I, Schloßhölle Nr. 16, an der Karistraße

Reserviert

Caesar Reichert
 Breslau **Karistraße 12** **Telephon Ring 924**
Leinen- und Baumwollwaren-Großhandlung

Goldenkranz & Grünfeld
 Breslau I. **Karistraße 40/41**
Trikotagen-, Strumpfwaren- und Wollwaren-Großhandlung

Tichauer & Guttentag
 Breslau I, Dorotheengasse 8 - **Telephon: Ring Nr. 1643**
Tuche und Futterstoff-Großhandlung

David & Schäfer
 Wachtuch, Läufer, Teppiche, Decken und Gardinen en gros
Breslau Karistraße 9/10 Tel. Ring 1435

Brodek, Lewin & Co.
 Herren- und Knabenkleiderfabrik
BRESLAU, Schweidnitzer Straße 10/11 - Telephon Ring 2894

Pollack & Adler
 Herren-Kleider-Fabrik · **Breslau, Pokoyhof** · **Telephon Ring 3687**

Mützen, Filz- und Strohhüte
Gebrüder Cohn
 Breslau 4 · **Antonienstraße 2/4, am Karlsplatz** · **Pokoyhof**
 Reichhaltige Kollektion · Große Lager · Muster gegen Referenzen zu Diensten
 Fernsprecher: 120111 · 120112 · 120113 · 120114 · 120115 · 120116 · 120117 · 120118 · 120119 · 120120 · 120121 · 120122 · 120123 · 120124 · 120125 · 120126 · 120127 · 120128 · 120129 · 120130 · 120131 · 120132 · 120133 · 120134 · 120135 · 120136 · 120137 · 120138 · 120139 · 120140 · 120141 · 120142 · 120143 · 120144 · 120145 · 120146 · 120147 · 120148 · 120149 · 120150 · 120151 · 120152 · 120153 · 120154 · 120155 · 120156 · 120157 · 120158 · 120159 · 120160 · 120161 · 120162 · 120163 · 120164 · 120165 · 120166 · 120167 · 120168 · 120169 · 120170 · 120171 · 120172 · 120173 · 120174 · 120175 · 120176 · 120177 · 120178 · 120179 · 120180 · 120181 · 120182 · 120183 · 120184 · 120185 · 120186 · 120187 · 120188 · 120189 · 120190 · 120191 · 120192 · 120193 · 120194 · 120195 · 120196 · 120197 · 120198 · 120199 · 120200

Adolph Caro · Breslau
Spezial-Hosenfabrik
Karistraße 36, III. und IV. Etage · Telephon Ring 7268

HOTELS

Hotel Monopol
Am Schloßplatz 9 · Telefon Ring 8605
Erstkl. Familien-Hotel in vornehmer, ruhiger Lage

Hotel Metropole
Ohlauer Straße 10/11 · Telefon Ring 7097
Haus I. Ranges · Dependence des Hotels Monopol
Besitzer: H. Schuster

Nord-Hotel
Gustav Biedel · Gegenüber dem Hauptbahnhof
Telephon Ring 7187—7190
Erstklassiges Familienhotel mit allen modernen Einrichtungen

Hotel „Vier Jahreszeiten“
Haus ersten Ranges
Gartenstraße 66/70

Hotel König von Ungarn
Bischofstr. 13 · Telefon Ring 714
Künstlerspiele
Täglich Fünfuhr-Tee mit Tanzvorführungen
Abends 8 Uhr: Erstklassiges Kabarett

Hotel Goldene Gans
R. Wiener
1. Haus im Mittelpunkt der Stadt
Junkernstraße 37/39 · Tel. Ring 688

Residenz-Hotel
Haus I. Ranges · Dir. E. Scheller

Residenz-Café
am Tauentzienplatz
Täglich erstkl. Konzerte
Vornehmes Familien-Café

RESTAURANTS :: CAFÉS

Haase-Gaststätte
Tauentzienplatz
und
Steins gutes Stübel
Vornehmstes und größtes Speisehaus des deutschen Ostens

B. K.
das Bier- und Weinrestaurant im Breslauer Konzerthaus
Gartenstraße 39/41

Conrad Kibling
Junkernstraße 15-17 · Königstraße 7-9
Kulmbacher Bierstuben
Bier-Großhandlung

Regina-Weinstuben
Kanterowicz-Likörstuben
Junkernstraße 9 = Eingang Dorotheengasse 85
Erstkl. Küche und Weine
Tel. R. 6002 · Täglich Künstler-Konzert

F. R. Lange
Weinhandlung
Likörstuben · Kalter Büffet
Junkernstraße 14 · Telefon Ring 899
Vorzügliche Küche = Gutgepflegte Weine
Täglich: **Künstler-Konzert** ab 7 Uhr
Kanalle „Heller Ritter“


Café Galer
Gartenstraße Nr. 87
Familien-Lokal · Gute Musik

Konditorei und Café · E. Müller
Gartenstraße 4
am Sonnenplatz

„Sailer“ Planos
Königstraße 52 · Telefon Ring 874

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Müllerscheit A. Ohne Gewähr

Wamburger & Co.
DAS FÜHRENDE HAUS DER HERREN-MODEN
Durch eigene Fabrikation bieten wir jeder Konkurrenz in Bezug auf Leistungsfähigkeit die Spitze.



Herz & Ehrlich · Kfd. Ges. Breslau 1.
Türerstklassige Fabrikate
Massiv Kupfer, Aluminium, Emaille



GEBR. BARASCH S. M. BRESLAU
Kaufhaus für Bedarfs- und Luxusartikel
Unsere Sonderabteilungen:
Verkehrsbüro · Photographisches Atelier · Erfrischungsraum
Ulstein-Schnittmuster und Modenhefte

Freiburger Bahnhof
Schweidnitz sind durch starken Druck hervorgehoben. D = Durchgangswagen; W = Waggons; S = Sonntags

Abfahrt	Ankunft
Richtung Hirschberg.	Richtung Hirschberg.
Dittersbach 1018	Hirschberg 745 809 915 1224
Görlitz-Berlin 431 640D 842 1259 bis Cottbus	Kohlfurt über Lauban 1148
Königszeit 515 W	Görlitz 838 von Cottbus
Hirschberg 434	Königszeit 613 W
Kohlfurt über Lauban 625	Berlin-Görlitz 643D
Vorzugszüge.	Vorzugszüge.
Canth 1246 1139	Canth 607 246 W von Mettkau
Schmolz 605 W	Schmolz 700
Richtung Deutsch-Lissa.	Richtung Deutsch-Lissa.
Hbf. 616 787 1142 208 714 822 1122	Hbf. 412 845 1042 182 518 822 1122
Frb. Bhf. 523 W 698 W 1285 W 146 255 W	Frb. Bhf. 515 W 628 W 786 W 196 W 245
405 W 541 W 628 S 708 W 1245 W verkehrt nicht in der Nacht nach Sonn- und Feiertagen.	844 W 822 W 702 W 814 S 850 W
Richtung Steinau a. O.	Richtung Steinau a. O.
Steinau 1220 368	Steinau 678
Raudten 550	Raudten 1014
Dyhernfurth 190 W	Dyhernfurth 388 W
Schmiedefeld 828 W	Schmiedefeld 481 W
	Wohlau 683

M. Berger Nachfolger Eigen-Fabrikation:
Damen-Mäntel-Fabrik
Ohlauer Straße 80
Mäntel, Kostüme, Kleider, Kinder-Mäntel

S. GUTTENTAG Gesonderte Kinderabteilung
BRESLAU stets größte Auswahl in allen Lagern
Altbisberstraße 5, I—III

Werkzeuge Landwirtsch. Geräte **Hch. Fiebigler** Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte
Neue Schweidnitzer Straße 4 — Gegründet 1877 — Fernsprecher 5306 und 5307

Die Breslauer Brauereien
O. Kipke-Brauerei / Engelhardt-Brauerei A.-G.
Lagerbierbrauerei E. Hase G. m. b. H. / Schultheiß-Patzenhofer Brauerei A.-G.
empfehlen ihre aus edelsten Rohstoffen hergestellten
Biere

Erste Breslauer Wurst-Konserven-Fabrik * Rudolf Dietrich
Breslau 1, Ohlauer Straße 80.

C. Ueberschär, Ohlauer Straße 56/57, Ecke Poststraße
Telephon Ring 1342.
Likörfabrik, glasweiser Ausschank · Flaschenverkauf
Geprüfte Kipke-Biere

H. Hennig Getreide-Dampf-Brennerei

INNENDEKORATION

Teppiche V. Martin
Schweidnitzer Str. 1
BRESLAU!



Leipziger & Koessler
Neue Schweidnitzer Straße 16/17
Teppiche * Möbelstoffe * Gardinen

Teppichhaus Hermann Leipziger
Inh.: Adolf und Walter Leipziger
Breslau 1
Schweidnitzer Straße 7
gegenüber der „Schlesischen Zeitung“
Fernsprecher Ring 593

Deutsche Teppiche
in bewährten Plüschqualitäten
Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche
Brücken — Verbindungstücke
Tisch- und Diwandecken
Gardinen / Stores / Bettdecken
Läuferstoffe — Möbelstoffe

BEKLEIDUNG

Hecht & David · Ring 21
Ecke Ohlauer Straße
Spezial-Geschäft für
Seidenstoffe / Waschstoffe
Wollstoffe

Trauer-Kleidung
kauft man am besten im
Spezial-Trauer-Magazin
August Benedix
Ring 1, Ecke Nikolaistraße Tel. 4010

Felix Rösel
Ohlauer Straße Nr. 75
Spezialhaus für Damen-Konfektion

„Pelzhaus“ Kalinke
Gartenstraße 88

J. Glücksmann & Co.
Ohlauer Straße 71/73
gegründet 1854
Kleiderstoffe · Konfektion

D. Marcus
Ohlauer Straße 51/54
Damenhüte
Größte Auswahl · Billigste Preise

Putzgeschäft Lilly Behr
Reuschestraße 62
Größte Auswahl in Damen-Kind- u. Trauerhüten
Umpressen und Modernisieren schnell und billig

H. Tichauer
Reuschestraße 47
Größtes Spezialhaus für Damen-Putz

Klausner
Breslau I Ohlauer Straße 6/8

